RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER FORSTVERWALTUNG

# PRÄVENTIVER WALDBRANDSCHUTZ IN RHEINLAND-PFALZ

Binger Waldsymposium 2023: Feuer und Wald – Sind wir vorbereitet?

**Tobias Stubenazy, Referent für Waldschutz an der Zentralstelle der Forstverwaltung von Rheinland-Pfalz**

Landesforsten Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

# GLIEDERUNG MEINES VORTRAGES

1. **Hintergrund**
2. **Prävention, Vorbereitung, Waldbrandverhütung**
3. **Erkennung und Reaktion: Waldbrandbekämpfung**
4. **Nachbereitung**

# 1. HINTERGRUND

Präventiver Waldbrandschutz in Rheinland-Pfalz

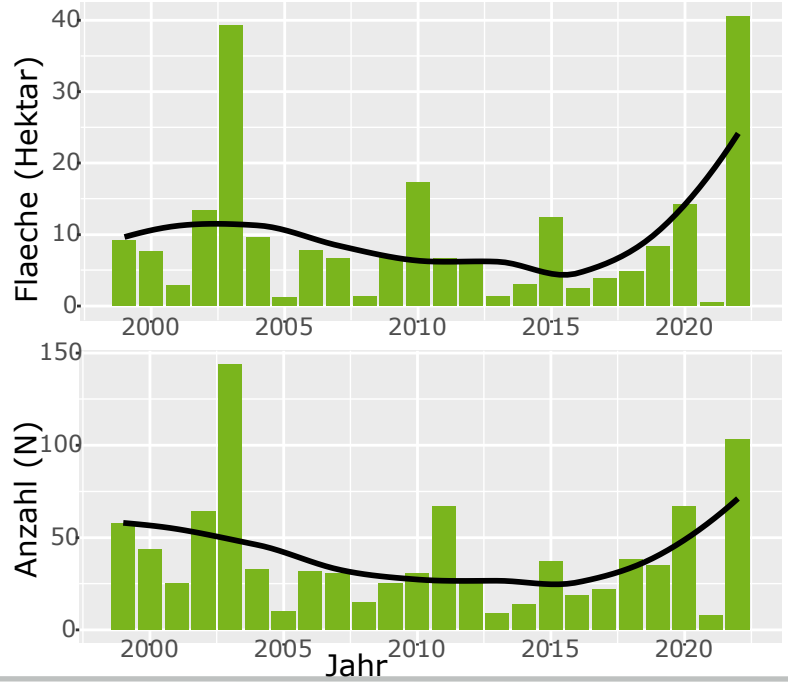
# 1. HINTERGRUND

| Oberbegriff: Vegetationsbrände | |
|---|---|
| Vegetationsbrände<br>z.B. Alleen,<br>Flurgehölzstreifen<br>Flurgehölzgruppen<br>Grasland | Waldbrände |

- Meldungen von Polizei und Feuerwehr, die sich in der Regel auf Vegetationsbrände beziehen.

- Landesforsten führt eine Waldbrandstatistik, die den Wald i. S. des Gesetzes abdeckt (vgl. § 3 LWaldG).
- Diese wurde bisher am Ende eines jeden Jahres aktualisiert.

# 1. HINTERGRUND



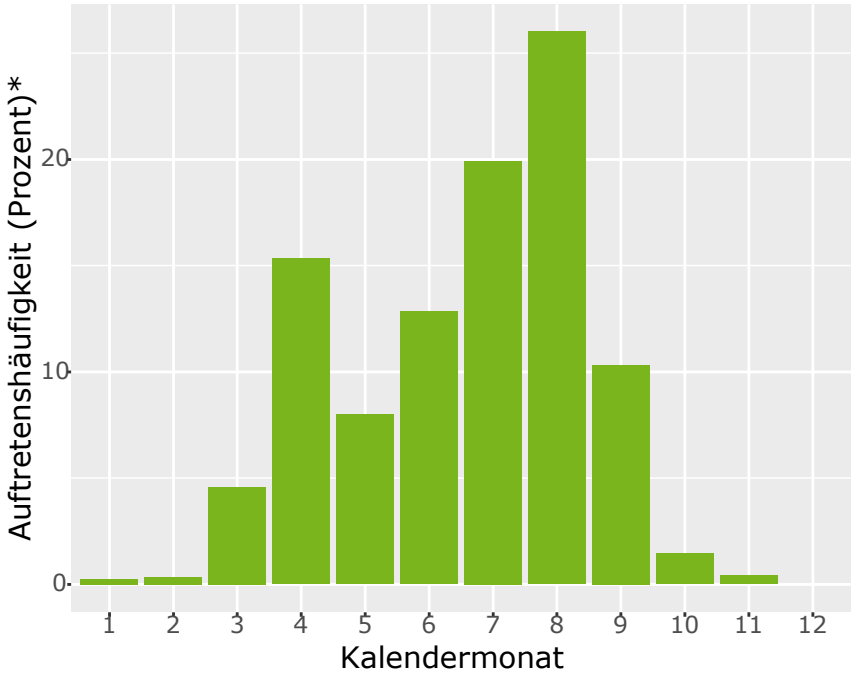

**Waldbrandstatistik – unverzichtbare Referenz**

- Über die vergangenen 20 Jahre lag die Anzahl von Waldbränden unter 50, die Fläche unter 10 Hektar
- In mehr als 95% der Fälle ist die Waldbrandfläche unter der Schwelle von 1 ha
- Durchschnittsfläche <0,5 Hektar
- Hauptursache Mensch
- Dürre ist ein Treiber großer Flächen: traurige Rekordjahre in sogenannten Trockenjahren

**Prognose**

- Klimawandel: Trockenperioden
- Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit von Großbränden

# 1. HINTERGRUND



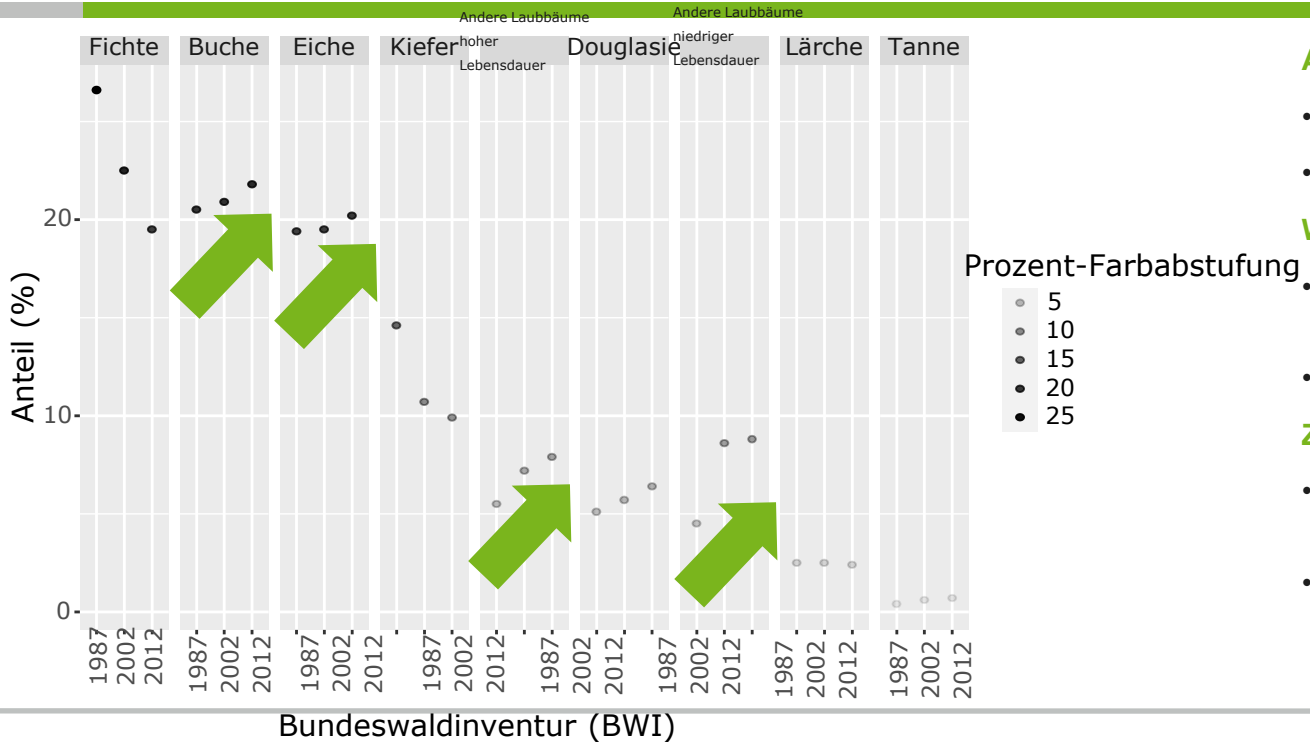

## Auftreten

- Mehr als 80% der Waldbrände in den Monaten April bis September
- Frühjahrsbrände (April) und Brände im Hochsommer (Juli, August) am häufigsten
- Brände im Winterhalbjahr sind selten bis nicht vorhanden
- Häufigkeit von Waldbränden beträgt ungefähr 1,2 Brände auf 100km² bewaldete Fläche und Jahr (2022; die mittlere Häufigkeit beträgt ca. 0,6 Brände/100km²)
- Linksschiefe Verteilung der Anzahl an Bränden über der Flächengröße (ha) → häufig ca. 100-2.000m²
- Waldbrände treten regional heterogen auf; nicht allein eine Folge vom Klima (Dürre) und der Vegetation, sondern menschlicher Umgang



* Auftretenshäufigkeit der Waldbrände in Rheinland-Pfalz von 1999 bis 2022

# 1. HINTERGRUND




## Allgemeines zur Waldlandschaft

- 840.000 Hektar Wald in RLP
- Bewaldungsprozent von 42,3%

## Waldeigentum

- Höchste bundesweite Kommunalwaldanteil (knapp ½)
- Privat- und Staatswald circa je ¼

## Zusammensetzung und Struktur

- Abnehmende Anteile an Nadelbäumen
- Zunehmende Strukturreichtum

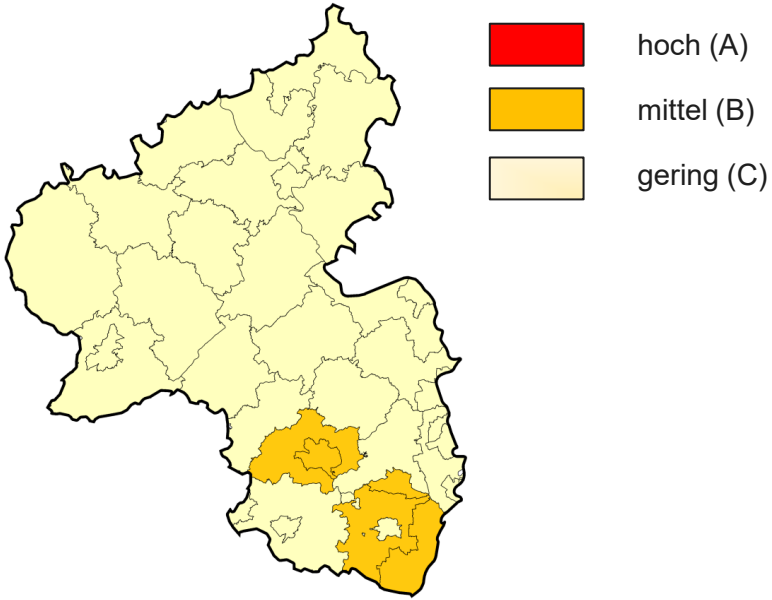
# 1. HINTERGRUND

**Waldbrandrisikogebiete***

In Rheinland-Pfalz sind keine Gebiete mit hohem Waldbrandrisiko eingestuft.

Eingestufte Gebiete mit mittlerem Waldbrandrisiko (B) sind:

- Landkreise Südliche Weinstraße und Germersheim
- Landkreis Neustadt an der Weinstraße
- Gebiete der kreisfreien Stadt Kaiserslautern und des Landkreises Kaiserslautern, die zum Landstuhler Bruch gehören (saarländisch-pfälzische Moorniederung)



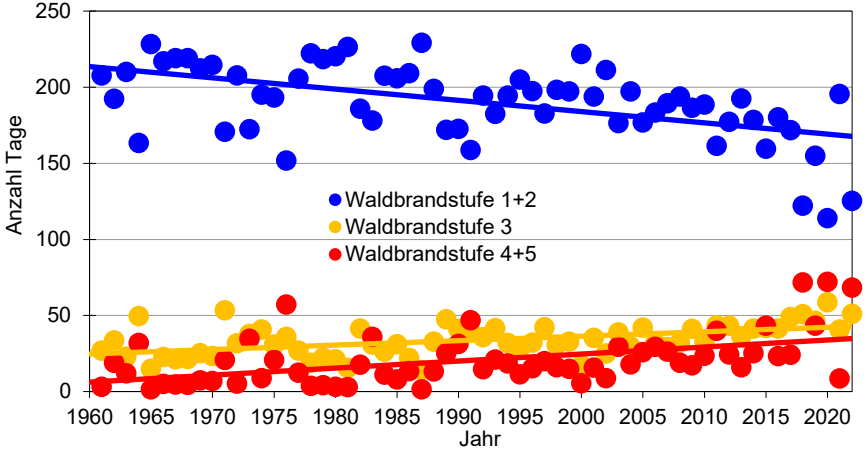



* Grundlage ist die Verordnung (EWG) Nr. 2158/92 vom 23. Juli 1992
Einteilung für RLP vgl. Schreiben des Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten vom 10.12.1992

# 1. HINTERGRUND

## Klimatische Waldbrandgefahr

Kanadischer Waldbrandindex 1961-2022
Rheinland-Pfalz*




Deutscher Wetterdienst
ZAMF Braunschweig

## Klimatische + naturale Waldbrandgefahr

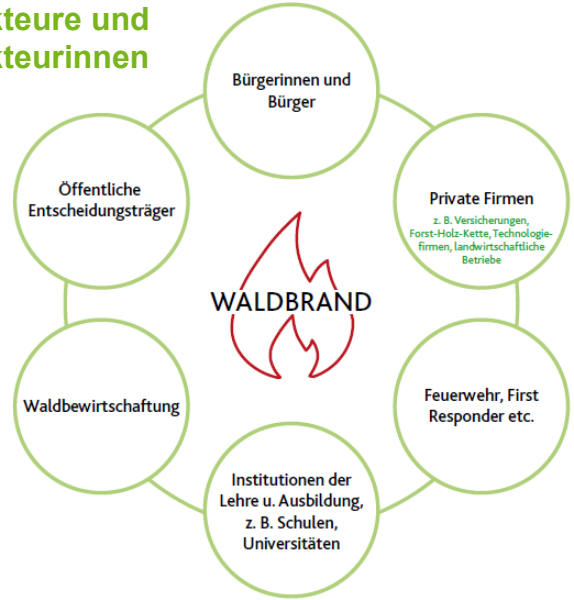
Aufnahme Frühjahr 2022, Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Tobias Stubenazy



* https://www.wettergefahren.de/warnungen/indizes/waldbrand.html

# 1. HINTERGRUND

## Akteure und Akteurinnen




## Normative Grundlagen

- Landeswaldgesetz (vgl. § § 15, 24)
- Landesbrand- und Katastrophenschutzgesetz (vgl. § § 24, 25)
- Rahmen- Alarm- und Einsatzplan Waldbrand
- Konzept Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung in RLP
- Kompendium Waldbrandschutz

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG

# 2. PRÄVENTION, VORBEREITUNG UND WALDBRANDVERHÜTUNG

Präventiver Waldbrandschutz in Rheinland-Pfalz

Landesforsten
Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

# 2. PRÄVENTION

Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Jonathan Fieber

## Informationen zur Gefahrenlage

- > 1000 neue Infotafeln in Rheinland-Pfalz seit Frühjahr 2021
- an vielbegangenen Wanderwegen, Waldparkplätzen
- digital hinterlegte Informationen des Deutschen Wetterdienstes abrufbar unter: waldbrandgefahr.wald.rlp.de

## Absichten der Präventionsarbeit

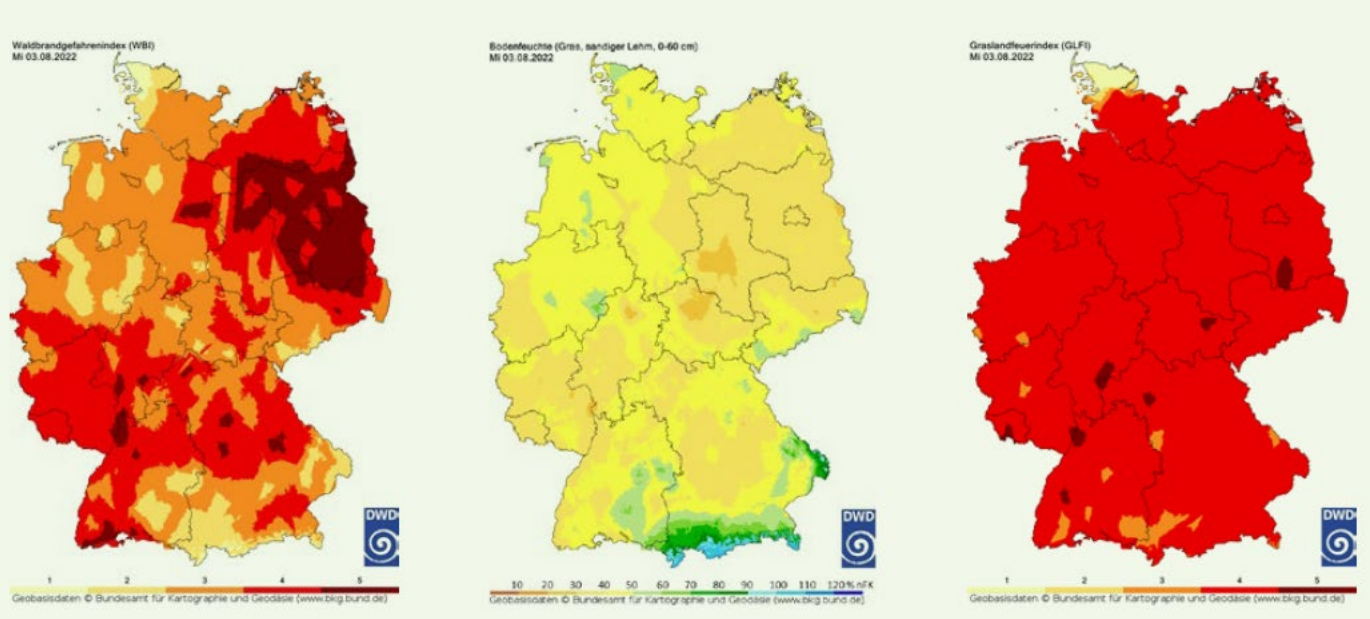
- Aufklärung und Information – besonders in Nadelwäldern
- Verringerung der Zahl an (fahrlässigen) Waldbrandfällen
- Sensibilisierung der Bevölkerung, insb. Anwohner und Waldbesucher - erhöhte Brandanfälligkeit der Wälder durch Trockenjahre



**s. hierzu auch den Flyer „Waldbrand: Schützen Sie Ihren Wald“ vom Bundesamt für Katastrophenschutz:**
https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/Flyer/flyer_waldbrand.pdf?__blob=publicationFile&v=3

# 2. PRÄVENTION

Unter dem Link waldbrandgefahr.wald.rlp.de sind folgende Informationen zusammengestellt:




**Gefahrenstufen**

1 = sehr geringe Gefahr
2 = geringe Gefahr
3 = mittlere Gefahr
4 = hohe Gefahr
5 = sehr hohe Gefahr



waldbrandgefahr.wald.rlp.de

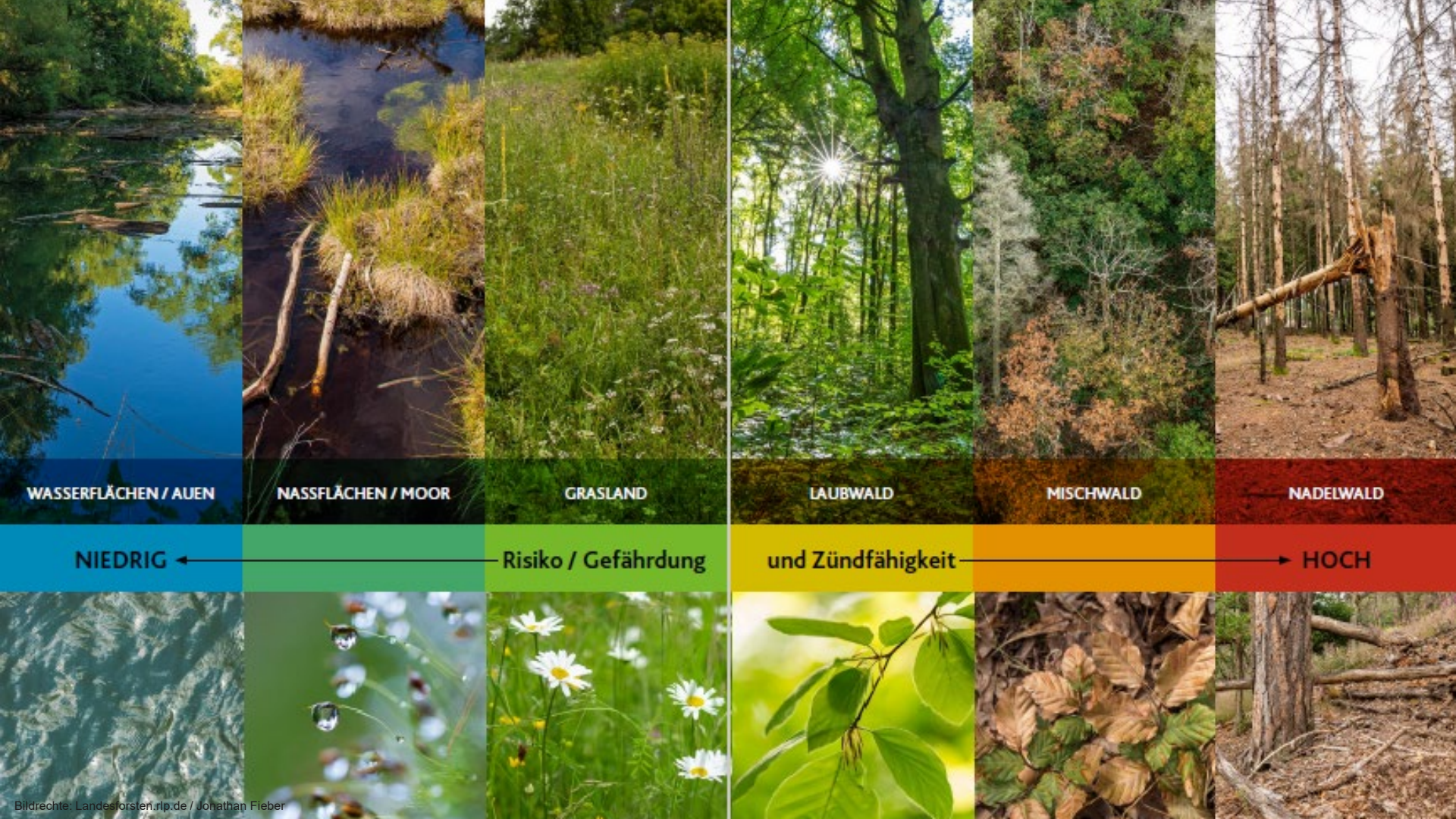
Hinweis: Am 03. August kam es zum Waldbrand am Hambacher Schloss.

# 2. PRÄVENTION

Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Tobias Stubenazy

## Gefahrenanalyse

| GERING | Entscheidungshilfe zur Beurteilung des Gefahrenpotenzials | HOCH |
|---|---|---|
| ↓ | **Wahrscheinlichkeit (Häufigkeit)**<br>Abschätzbar über Feuerstellen in der Gegend, alte Waldbrandflächen im Zusammenhang mit Witterungsbedingungen | ↑ |
| ↓ | **Intensität (Einschätzung des Brandverhaltens)**<br>(Aspekte: Art, Menge und Verteilung von Brennmaterial, Größe der Waldfläche, Witterung, z.B. Wind, Trockenheit, Hitze, Niederschlag, Feuchte) | ↑ |
| ↓ | **Exposition von Schutzgütern und Vermögenswerten**<br>(Schutzgut Mensch; z. B. Nähe zu Wohnbebauuung und anderer Infrastruktur wie Sportstätten) | ↑ |
| ↓ | **Anfälligkeit der Schutzgüter**<br>(z. B. Holzhaus im Wald) | ↑ |




Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Jonathan Fieber

# 2. PRÄVENTION

## HILFSSCHEMA ZUR GEFAHRENANALYSE BEI BIOMASSE UND TOTHOLZ

**Biomasse**

**Zustand bzw. Zersetzungsgrad**

- **Lebend**
- **Tot**

**Holzdimension**

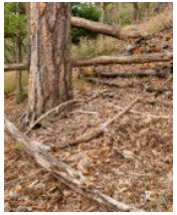
- **Dünn** (z. B. gesunde Äste und Zweige)
- **Grob** (z. B. gesunde Starkäste, Bäume)
- **Dünn** (z. B. Reisig, abgebrochene Äste, Durchforstungsmaterial)
- **Grob** (z. B. starkes Kronenmaterial, Totholzbäume)

**Brandverhalten**

- **Junge Nadelbäume** (10–40-jährige) mit ihren ätherischen Ölen problematisch, Gefahr eines Vollbrandes
- **Längere Feuerdauer** höhere Glutproduktion, höhere Gefahr eines Schwelbrands
- **Schnelle Holzfeuchteänderung und schneller Holzabbau** meist Hauptbrandlast bei Bodenfeuern (Lignin bei Naldelholz!)
- **Längere Feuerdauer** höhere Glutproduktion, höhere Gefahr eines Schwelbrands

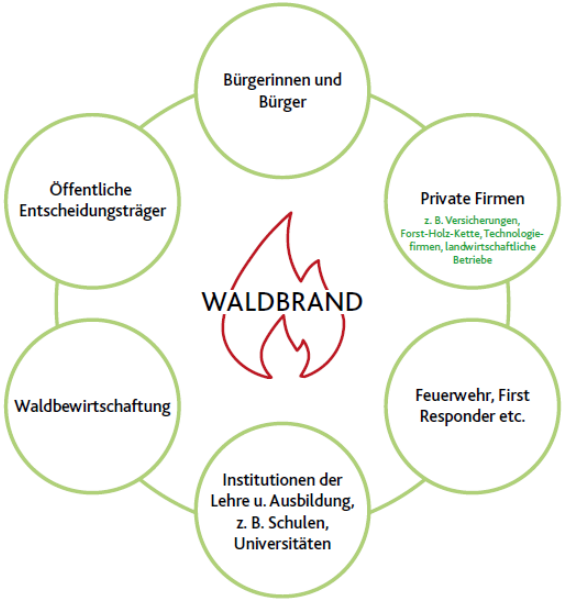
**Maßnahme**

- **Laubbaumförderung** (z. B. vitaler Buchen, Eichen)
  - Ästung
  - Regelmäßige Waldpflege
  - Erhalt und Förderung eines Waldinnenklimas
- **Mischwald**
  - Erhalt und Förderung eines Waldinnenklimas
  - Regelmäßige Waldpflege
- **Schließung der Nährstoffkreisläufe**
  - Regelmäßige Waldpflege
  - Erhalt und Förderung eines Waldinnenklimas
- **Schließung der Nährstoffkreisläufe**
  - Regelmäßige Waldpflege
  - In Einzelfällen klein schneiden und Bodenkontakt herstellen
  - Erhalt und Förderung eines Waldinnenklimas



Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Jonathan Fieber

# 2. PRÄVENTION




- Lebendige Kultur des Austauschens
- z.B. unterjährige Besprechungen
- z.B. im zweijährigen Turnus Übungen

Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Wolf Hoffmann

RheinlandPfalz
ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG

# 3. ERKENNUNG UND REAKTION: WALDBRANDBEKÄMPFUNG

Präventiver Waldbrandschutz in Rheinland-Pfalz

Landesforsten
Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

# 3. ERKENNUNG UND REAKTION

## Fachberatung

**Qualifizierte Forstamtsbeschäftigte mit Ortskenntnis**

1. Organisatorische Maßnahmen, z.B. Aktualisierung der Kontaktdaten, Zurverfügungstellung von Kartenmaterial (Landeslizenz für BOS bereits verfügbar)
2. Löschwasserversorgung und technische Maßnahmen, z.B. Unterhaltung und Instandsetzung eines ausreichend dichten Wegenetzes
3. Waldbauliche Maßnahmen, z.B. langfristige Entwicklung laubbaumreicher Wälder mit einer grundsätzlich geringeren Brandlast
4. Kommunikation, z.B. jährliches Frühjahrstreffen der örtlichen Forstleute mit den örtlich zuständigen Brand- und Katastrophenschutzinspekteurinnen und -inspekteuren der Landkreise und kreisfreien Städte und der Wehrleitung der Gemeinden

Bildrechte: Landesforsten.rlp.de / Tobias Stubenazy

# 3. ERKENNUNG UND REAKTION

## Grundsatz

Die originäre Aufgabe einer Feuerwehr ist „[...] die Gewährleistung vorbeugender und abwehrender Maßnahmen gegen Brandgefahren (Brandschutz) [...]“ (zitiert nach dem Brand- und Katastrophen-schutzgesetz – LBKG).

***Grundsatz: Löscharbeiten erfolgen durch Feuerwehr***

Im Ermessen der Einsatzleitung können sich Forstleute beratend einbringen

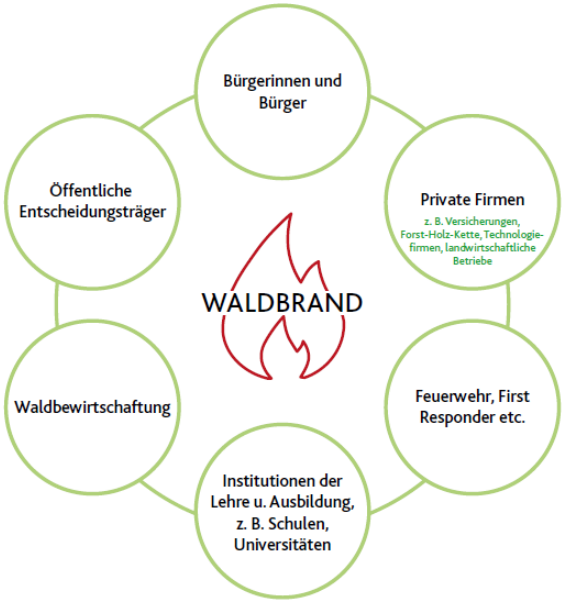
- Einsatztaktische Entscheidung des Einsatzleiters, ob Netzmittel eingesetzt werden
- Ermessensentscheid (ohne forstliche Einschätzung → Ermessensfehlentscheid)
- Grundsatz: keine Einbringung von Fremdstoffen in den Wald
- Der Einsatz von chemischen (Netz-)Mitteln ist auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Abhängigkeiten bestehen u. a. beim Schutzgut, bei der zur Verfügung stehenden Technik bzw. den Optionen, beim Personal(bedarf) usw. Gesamtumweltbilanz, einer beherrschbaren Brandgröße, des Brandgutes, der Zumischrate und -technik sowie der Schaumabgabearmaturen.*

* vgl. Leitfaden Brandschadensfälle: Vorsorge, Bewältigung, Nachsorge“ von 2017, Kap. 4.2.8 aus dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium https://www.edoweb-rlp.de/resource/edoweb:7010722/data
Dort heißt es: „Nach Wegfall der unabhängigen amtlichen Prüfstellen und aus den Erfahrungen der letzten Jahre heraus sollten insbesondere Produktneuheiten auf dem Lösch-mittelmarkt sehr genau betrachtet werden.“In dem Kapitel heißt es weiter, dass in Datenblättern häufig Angaben zu Inhaltsstoffen und Rezepturen fehlen, Netzmittel grundsätz-lich als „fischgiftig“ gelten, eine Störung der Messsysteme der Abwasseranlagen möglich ist und einzelne Netzmittel selbst entzündend sein können. Auch ein Etikettenschwindel durch das Wort „Bio“ im Namen sei möglich.

# 4. NACHBEREITUNG

Präventiver Waldbrandschutz in Rheinland-Pfalz

# 4. NACHBEREITUNG




## Im Bedarfsfall – Brandort

Begutachtung und Beschreibung der Ereignisse und der Brandfläche (z.B. Brandursache, Waldtyp etc.)

- Verkehrssicherung und Schutzwirkung durch Wald (z.B. mit Blick auf Erosion, Starkregen und Oberflächenabfluss)
- Prognose zur Wiederbewaldung

## Allgemein

- Einsatznachbesprechungen auf örtlicher Ebene
- Stärken und Schwächen erkennen und
- Vorteile ggf. im Bereich von verbessertem Löschmaterial oder Einsatztaktik bzw. -Strategie
- Informationsfluss zum Fachbeirat Waldbrandschutz

# 4. NACHBEREITUNG

**Referenzereignis**

**Brandausbruch:** 03.08.2022 – früher Nachmittag
Meldung in der Leitstelle ca. 15:02 Uhr
**Geländebedingungen:** Südexposition
**Größe:** Brandfläche ist: ca. 4 Hektar

Bildrechte: Landesforsten.rlp.de. / Tobias Stubenazy

Brandfläche Koordinaten: 49.324613, 8.117085

# 4. NACHBEREITUNG

**Brandart:** Anfangs nur Bodenfeuer, später durch die Windverhältnisse tw. Übergang in Kronenfeuer

**Bekämpfung:** gegen 19 Uhr war das Feuer unter Kontrolle, Hauptlöscharbeiten gingen bis ca. 0:00 Uhr

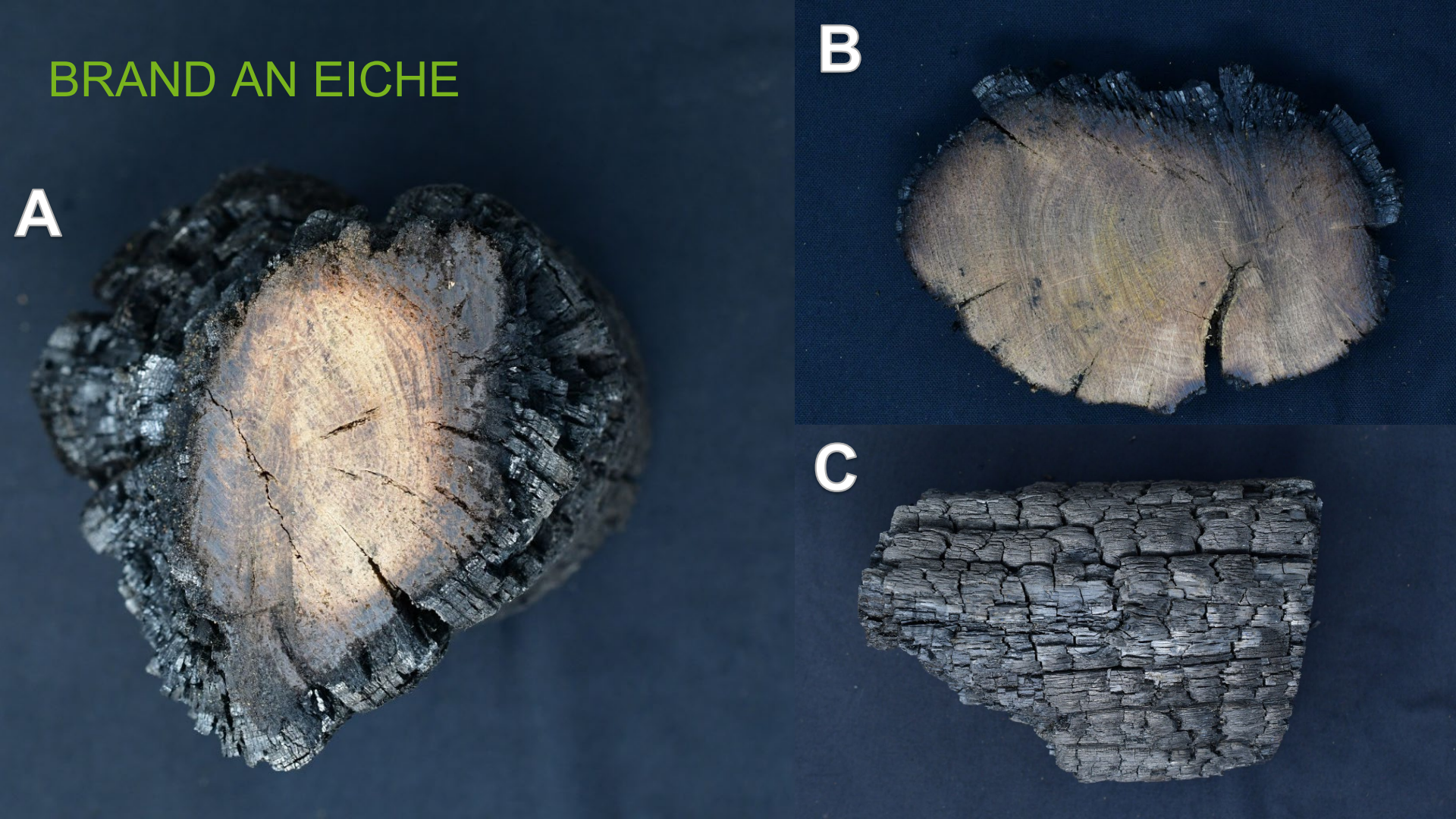
**Schuldfrage:** konnte leider nicht gelöst werden



Bildrechte: Polzeitinspektion Neustadt a.d.W. / Katja Weickert

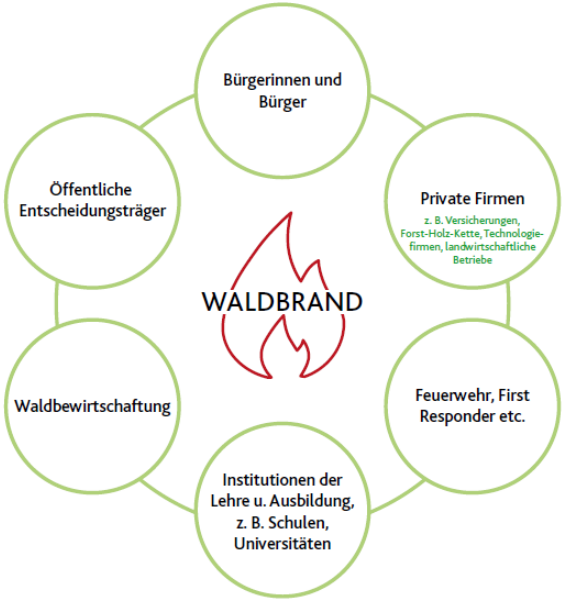
# STAMMFEUER

# BRAND AN EICHE



A
B
C

# 4. NACHBEREITUNG




In Krisen Köpfe kennen – In Krisen Köpfe kriegen.

***„Bringen wir die Verantwortungsgemeinschaft Waldbrandschutz zusammen und gehen das Thema aktiv an!“***

***Frau Staatsministerin Katrin Eder***

# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE ZEIT UND AUFMERKSAMKEIT

Weitere Informationen online unter:
waldbrandgefahr.wald.rlp.de
oder per E-Mail
zdf.waldschutz@wald-rlp.de

# ANHANG

# DAS GESICHT DES WALDES ÄNDERT SICH